

Die Wettervorhersage für den „Vatertag“ war perfekt - nicht zu kalt und nicht zu warm - weißblauer Himmel und trocken soll es sein. Für den Folgetag mussten wir uns auf durchwachsenes Wetter einstellen.

Hinsichtlich weiterer Mitfahrer war das nicht ganz so zu überschauen. Treffpunkt war mit BAB Raststätte Würzburg (Richtung FFM) soweit kommuniziert. Der Zeitpunkt mit 10:00h festgelegt. Übernachtung war ebenfalls reserviert. Ein Mitfahrer hatte sich wegen Krankheit entschuldigen.

Also um 8h Tankrucksack drauf und ab über die BAB 3 Richtung WÜ. War ein toller Tiefflug - 100erte von Gleichgesinnten kamen mir entgegen - fuhren offensichtlich sehr viele Richtung Süd. Das konnte nur Gutes heißen - nicht so viele Biker auf unserer Tour. Gegen 10h kamen die ersten beiden Mitfahrer - und dabei das Getöse einer 600er und eine ältere GSX1100F die schon leichten Ölaustritt vorweisen konnte.

Es verging eine weitere halbe Stunde und die übrigen Mitfahrer trafen ein - 2 brommelnde Ducs und noch eine züchtige 600er Bandit mit erlebnishungriger Sozia. Mit etwas Zeitverzug sattelten wir auf und fuhren weiter ein Stück über die BAB 3 bis Ausfahrt Wertheim-Lengfurt.

Wir gönnten uns zum Eingewöhnen ab Wertheim die romantische Strecke entlang der Tauber Richtung Tauberbischofsheim. Doch bei Gamburg verließen wir die Bundesstrasse und wandten uns ab von der in der Mittagsonne liegenden Tauber.

Romantik ist schön - aber Landschaft und Strecke hieß das Paar das wir suchten.

Über Eiersheim bis Tauberbischofsheim, eine leicht kurvenreiche Strecke, die sehr gut zum Anwärmen der Reifenflanken taugt. Damit wir nicht durch die Stadt fahren mussten, bot sich an, vor Ortseinfahrt Richtung Dittwar, Heckfeld nach Kupprichhausen zu fahren. Dann weiter Richtung Buch a. Ahorn über Gerichtstetten nach Walldürn. Dieser Streckenabschnitt bietet alles was an Fahrbahnbelägen so bekannt ist - dazu recht abwechslungsreiche Streckenverläufe - und kaum Verkehr. Eine zügige Fahrweise geht einem sofort von der Gashand.

Weiter geht es über Gerozahn Richtung Miltenberg über den Sommerberg - hier kann Voralpenfeeling pur erlebt werden - kein Wunsch bleibt offen - lediglich über die Anzahl an Kehren und Kurven ist der Unterschied zu bemerken. Eigentlich auch kein Wunder, denn dieser Streckenabschnitt gehört zur Deutschen Limesstrasse. Wir wandeln auf Römerspuren.

Eine historische Tordurchfahrt in Miltenberg gönnten wir uns - als moderne Ritter mit Stahlrössern. Die Fahrt ging weiter Richtung Amorbach entlang dem Mudbach - unspektakulär aber nötig um nach Kirchzell zu kommen. Unser Banditfahrer kann nicht mehr - was auch zu verstehen ist mit Sozia und dem bislang auf den Asphalt gebrannten Tempo.

Er bricht auf Richtung Heimat - er musste auch am Freitag wieder zur Arbeit antreten. Trotzdem Danke für seine Begleitung. Wir tauchen wieder ein in die Römervergangenheit und setzen unsere Rösser auf die Siegfriedstraße über den Kinzert nach Kailbach - mit nun noch 5 Stahlrössern.

Die Kurvenhatz durch den Naturpark Neckartal zum Bikertreff „Motorcafe hill up“ und „Zur Waldeslust“ ist ein MUSS wenn man in dieser Gegend unterwegs ist.

Ein Stück sehr guten Mohnkuchen und ein kühles Radler als Pittstopp war nötig. Weiter geht es Richtung Hesseneck nach Beerfelden über den Falkenberg mit meinem Falken - und die leicht öhlende GSX1100F gibt plötzlich den Geist auf.

Alles tot - kein Saft mehr - Lichtmaschine hin und Batterie tiefenentleert. Also eine kleine Zwangspause tut auch gut. Die 600er Kawa muß erhalten und wird entsandt um in Eberbach an nächster Tankstelle Hilfe zu holen. Parallel schon mal den ADAC informiert - mal sehen wer schneller ist - gewonnen hat die Selbsthilfe - Tankstelle hatte Autobatterie - ein paar Kabel drangebastelt und retour - kurz Moppedbatterie überbrückt, die verstaubt im Tankrucksack, Kabel unter Sitzbank verlegt, E-Starter gefordert und Zack - Motor läuft wieder - aufsatteln und weiter geht es.

Das Kurvenfeeling reißt nicht ab und so schließt sich gleich ein weiterer hervorragender Streckenabschnitt an ab Beerfelden Richtung Rothenberg und Hirschhorn - wer immer es abfährt - viel Vergnügen.

Ab Hirschhorn dann der Ausschilderung nach Schönbrunn folgen bis Schwanheim. Dort einen kleinen lohnenden Schlenker fahren Richtung Eberbach runter zum Neckar - die kurvenreichen Strecken nehmen kein Ende. Rauf auf die Burgenstraße Richtung Neckargerach. Wir halten bei einem kleinen Fährfest an und gönnen uns frisch Gegrilltes mit kühlem Radler (das erste ist schon verdampft) und genießen den geschichtsträchtigen Blick auf die Burg Zwingenberg.

Jetzt ist es Zeit zur Unterkunft zu fahren. Unsere 2te 600er verabschieden wir Richtung Heimat - auch er muß am Freitag wieder ran an den Arbeitsspeck. Wir checken ein in unser Wellness-Hotel Stumpf in Neunkirchen und fahren unsere Rösser in eine Hotelgarage. Batterie ans Ladegerät und gut ist.

Kurz aus-/umziehen und rein in die Bäderlandschaft. Whirlpool, Wasserfallmassage, Unterwassermassage, Dampfsauna, Sauna und eine Bürsten-/Seifenmassage mit anschließender Rückfettung - was will man nach einem solchen grandiosen Tag mehr. Eins noch: Ein herrliches Abendessen zum Ausklang dieses Tages. Gut geschlafen und doch früh von der Natur geweckt - die vielen Singvögel meldeten sehr früh den Beginn eines neuen Tages. Das Frühstück konnte besser nicht sein - Frühstückstisch auf Familie Lammering reserviert - wie nett. Ein „Familienmitglied“ war schon fleißig dabei alles was es so gutes gab einzuschieben. Na passt ja auch - denn es ist keine große Pause geplant. Wir fahren raus aus dem „Kleinen Odenwald“ wieder zurück zum Neckar - die Strecke ist gleich für morgens schon zum Eingewöhnen eine gut kurvenreiche. Es geht nach Obrigheim und von dort über Waldwimmersbach nach Neckargemünd.

Ein Streckenabschnitt der geprägt ist von Überholverböten ohne Ende - geht schon ziemlich auf die Nerven, doch wird es eine Berechtigung haben.

Weiter nach Neckarsteinach und dann hinein in die Nebenstrecken des Odenwaldes nach Schönau und weiter nach Heiligkreuzsteinach. Eine Strecke die landschaftlich sehr reizvoll ist und wunderbare Kurvenverläufe hergibt. Bei Unter-Abtsteinach biegen wir ein ins Gorbheimer Tal. Bei Gorbheim wieder ab Richtung Wald-Michelbach und Fürth auf der B 47. Hinter Reichelsheim nehmen wir den Abschnitt durchs Brombachtal auf der Nibelungenstraße nach Michelstadt. Eine empfehlenswerte Strecke die erneut Herausforderung an Reifen und Fahrkönnen stellt. In Michelstadt dann auf die B 45 über Bad König bis Höchst i. Odw. .

Dort abbiegen nach Rimborn und Wörth a. Main. Der vorletzte kurvenreiche Abschnitt dieser Tour. Wir queren den Main und gönnen uns in Klingenberg noch einen kurzen Cafestopp mit Blick auf die Burg Klingenberg. Bei Röllfeld biegen wir ein Richtung Mönchberg und Collenberg. Es ist der letzte zu genießende fordernder Streckenabschnitt - und keiner sonst behindert uns in den zahlreichen Kurven.

Wir folgen dem Main bis Wertheim - dort endet die Tour. Hier trennen sich auch die Wege der Tourfahrer - einer Richtung Süd - einer Richtung Südost und zwei Richtung Nordost. Es waren tolle Strecken und eine traumhafte Landschaft - und wieder ein Stück herrliches Deutschland entdeckt. Mit einer Gesamtlänge von 840km und 2 Tagen ist es als eine recht kurze Tour einzustufen.

Wer immer diese Tour nachfahren möchte - es lohnt sich.

Bis zur nächsten Runde  
Euer Lammi